

# Manfred Naescher

## The Wind Sings the Song of the Three Sisters

*(Der Föhn singt das Lied der Drei Schwestern)*

**HD Video, Stereo, 4.22 Minuten, 2013**

### **Zur Sage der Drei Schwestern**

*The Wind Sings the Song of the Three Sisters* bezieht sich auf einen Berg in Liechtenstein namens Drei Schwestern, auf einen für die Region typischen Wind (den *Föhn*) und auf eine Ortssage über das Entstehen des Berges und dessen Namens. In der bekanntesten Fassung der Sage (es existieren mehrere; mir lagen zwei religiöse und eine säkulare Version vor), lassen die Mädchen Leni, Wilma und Resi beim Beerenpflücken jeglichen Respekt gegenüber der heiligen Mutter Maria und dem ihr gewidmeten Feiertag (Liebfrauentag, 15. August) vermissen und werden deswegen von ihr zu Stein verwandelt, zum namensgebenden dreiköpfigen Berg der Drei Schwestern.

### **Zur Tonspur**

Die Tonspur von *The Wind Sings the Song of the Three Sisters* basiert auf der Musik von Alfred Hitchcocks Film *Rebecca* aus dem Jahr 1940. Ich erstellte den Soundtrack auf der Grundlage von Micro-Samples, die ich an verschiedenen Stellen aus der orchestralen Musik der Tonspur von *Rebecca* entnahm und mit denen ich die ursprünglichen Melodien, Harmonien und Rhythmen in ein fließendes, desorientierendes Klangbild, in einen *Geist* der Musik, transformierte. In Hitchcocks Film ist Rebecca tot, aber dennoch begleitet sie die Lebenden sowie permanent als nah. Sie ist da, in jedem Raum, in den Köpfen aller, sie ist in der Welt. So verhält es sich auch mit der Musik: Die ursprüngliche Tonspur ist nicht mehr da, doch ihre Klangfarbe, ihre Geschichte, und vor allem ihre *Präsenz* leben fort.

### **Zum Bild**

Die zwei Szenen wurden in meinem Heimatort Eschen in Liechtenstein gefilmt. Die erste Szene zeigt die Wiese hinter meinem Geburtshaus, und die zweite Szene, gefilmt aus der selben Position, zeigt eine typische Ansicht der Drei Schwestern, wie sie sich mir auch aus dem Fenster meines Kinderzimmers und auf meinem Schulweg bot. Der Berg ist ein permanentes Bild aus meiner Kindheit und Jugend.

Die hier verwendete Handkamera und deren verwackeltes, unstetes Bild implizieren die Präsenz eines Menschen, und damit die Präsenz einer persönlichen, subjektiven Position, im Gegensatz zum statischen filmischen Bild und dessen eher objektiven, neutralen Wirkung.

Die Sage der Drei Schwestern verbindet Elemente der Naturreligionen, des Christentums, der lokalen geographischen Begebenheiten und der archaischen Moralvorstellungen und Ängste, die in ihrer motivischen und erzählstrategischen Zusammenwirkung eine faszinierende Geschichte der Kontraste, Brüche und Transformationen formen. Das Geschichten erfinden ist ein Urausdruck der menschlichen Vorstellungskraft, als Heilmittel oder Trost gegen die Unverständlichkeit der Welt, als Kitt für Gesellschaften (siehe auch: Collage: von *coller*, französisch für kleben). *The Wind Sings the Song of the Three Sisters* folgt mit seiner Gegenüberstellung und Verbindung von zwei bewegten Bildern dem Prinzip der Collage.

Der Berg ist ein Symbol der Permanenz, Erinnerung dagegen ist flüchtig und subjektiv. In der Verbindung der soliden geologischen und visuell unveränderten Form des Berges mit der lange nur in der mündlichen Übertragung vorhandenen Sage, die häufige erzähltechnische Modifikationen und Anpassungen an jeweilige Lebensbedingungen durchlief, spiegelt sich meine eigene Perspektive der langen Absenz vom Ort meiner formativen Jahre. *The Wind Sings the Song of the Three Sisters* wird so zu einer Arbeit der aktiven Auseinandersetzung mit Erinnerung und Heimat in Bild und Ton.